

den verantwortlichen Leitern die Wissenschaftlichkeit der Leitungsarbeit zu erhöhen und darauf einzuwirken, daß die modernen Methoden und Instrumentarien der Planung und Leitung geschaffen und angewendet werden. Dazu gehören: Die exakte Kapazitätsbilanzierung nach Planabschnitten und Arbeitstechniken, die wissenschaftliche Ausarbeitung der Hauptfristenpläne, die Sicherung eines ausreichenden Vertragsvorlaufes, der Abschluß von langfristigen Wirtschaftsverträgen u. a. Die Voraussetzungen für effektives Wirtschaften werden ferner in starkem Maße von der Erreichung des wissenschaftlich-technischen Höchststandes der Erzeugnisse, der Fertigungsorganisation und Technologie sowie von der damit verbundenen Schaffung eines wissenschaftlich-technischen Vorlaufes beeinflusst. Von besonderer Bedeutung ist dabei die ständige Sicherung der Qualität und der geforderten technischen und ökonomischen Parameter der Erzeugnisse. Nur so ist es möglich, die hektische Arbeitsweise, die noch in einigen Betrieben des Maschinenbaus vorherrscht, zu überwinden. Nur so kann die Kontinuität der Produktion erhöht und der unrythmische Verlauf der Produktion in einigen Betrieben und Kombinatensowohl innerhalb eines Jahres als auch der Quartale und Monate überwunden werden.

Im VEB Druckmaschinenwerk Leipzig führte zum Beispiel das Nichtvorhandensein dieser wissenschaftlich fundierten Leitungsinstrumente zu einer ungenügenden Leitungstätigkeit. Dadurch wurde eine operative Geschäftigkeit bei den mittleren Kadern verursacht, und es kam zu Schwierigkeiten in der Produktion. Hier hatte es die Parteileitung versäumt, rechtzeitig die Leiter auf die Notwendigkeit der Kontinuität der Produktion, auf ihren komplexen Charakter sowie auf die politischen und ökonomi-

schon Auswirkungen jeder Diskontinuität in der Produktion hinzuweisen.

Leider ist das keine Einzelercheinung. Obwohl den Parteileitungen die Hauptfaktoren bekannt sind, welche auf die Kontinuität des Produktionsprozesses und damit der Planerfüllung einwirken, gibt es einige, die nicht zielstrebig genug den politisch-ideologischen Kampf um ihre Durchsetzung führen. Noch immer kommt es vor, daß Leiter von Betrieben, Kombinatens und WB sich zuwenig bemühen, die Ursachen für den unkontinuierlichen Verlauf des Produktionsprozesses gemeinsam mit den Werkträgern zu beseitigen und nach einer höheren Wissenschaftlichkeit ihrer Leitung streben. Sie fordern vielmehr für ihre Handlungsweise „Verständnis“ von den Werkträgern. Dieses „Verständnis“ offenbart sich in der Praxis als Forderung, Überstunden und operative Einsätze zu leisten. Dort, wo eine solche Arbeitsweise noch dominiert, sollten die Parteileitungen in den Werkkollektiven klären, daß das auf keinen Fall mit dem Beschluß der 8. Staatsratstagung über weitere Maßnahmen zur Gestaltung des ökonomischen Systems des Sozialismus zu vereinbaren ist.

Die Parteileitungen sollten an diese Leiter die Frage stellen, wie sie mit einer solchen Handlungsweise gedenken, die Eigenverantwortlichkeit der Betriebe, auf der Grundlage der zentralen Planung und die Eigenerwirtschaftung der Mittel durchzusetzen? Sie sollten ferner fragen, wie bei einer solchen hektischen und unwissenschaftlichen Leitungsmethode garantiert werden kann, daß der Betrieb die Mittel für die erweiterte Reproduktion und für die Durchsetzung der materiellen Interessiertheit erwirtschaftet? Der Umfang der Mittel für die eigene Fondsbildung, davon sollten die Parteileitungen

Keine müden Beine holt sich die Weberin Brigitte Otto in diesem modernen Websaal des VEB Textilwerk Mülsen. Mit dem kleinen Elektroselbstfahrer können die langen Maschinenreihen schnell und bequem kontrolliert werden. Dieser Websaal wurde vom Werkdirektor am Vorabend des Tages der Republik als Jugendobjekt übergeben. Mit der Inbetriebnahme ist von den Werkträgern der erste Abschnitt der komplexen Rationalisierung abgeschlossen worden.

Foto: ZB/rhime

